

Wir setzen auf Verantwortung

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick	3
Vorwort des Vorstandes	4
Konzernlagebericht zum 30. Juni 2013	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis	6
Vermögens- und Finanzlage	7
Eigenmittelentwicklung	8
Ergebnisentwicklung	9
Unternehmenskennzahlen	10
Segmentbericht	10
Risikobericht	12
Vorschau auf das Gesamtjahr	15
3 Banken Gruppe im Überblick	16
Konzernabschluss zum 30. Juni 2013	17
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1.bis 30.6.2013	18
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2013	19
Eigenkapitalveränderungsrechnung	20
Geldflussrechnung	20
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	21
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank	33
Unternehmenskalender 2013	33

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht zum 30. Juni 2013 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 20. August 2013 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen in Mio Euro	1. Halbjahr 2011	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2013
Zinsüberschuss	70,8	71,7	70,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-22,5	-18,6	-21,9
Provisionsüberschuss	21,0	22,0	22,3
Verwaltungsaufwand	-46,6	-49,5	-50,2
Periodenüberschuss vor Steuern	24,3	25,3	23,3
Periodenüberschuss nach Steuern	21,9	22,1	20,8

Bilanzzahlen in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012	30.6.2013
Bilanzsumme	6.456,0	6.654,4	6.700,5
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.647,8	4.794,2	4.828,5
Primäreinlagen	4.251,4	4.362,4	4.463,7
– hievon Spareinlagen	1.786,3	1.797,9	1.790,9
– hievon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	715,7	816,5	808,0
Eigenkapital	644,9	688,3	701,8
Betreute Kundengelder	10.025,5	10.674,9	10.877,4
– hievon Depotvolumen	5.774,1	6.312,5	6.413,7

Eigenmittel nach BWG in Mio Euro	31.12.2011	31.12.2012	30.6.2013
Risikogewichtete Aktiva	4.415,2	4.457,9	4.437,8
Eigenmittel	681,9	709,5	689,1
– hievon Kernkapital (Tier I)	599,5	630,7	630,0
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	328,7	352,9	334,1
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	301,9	325,8	307,1
Kernkapitalquote in %	12,46	13,10	13,14
Eigenmittelquote in %	15,44	15,92	15,53

Unternehmenskennzahlen in %	31.12.2011	31.12.2012	30.6.2013
Return on Equity vor Steuern ¹⁾ (Eigenkapitalrendite)	6,1	7,6	6,5
Return on Assets vor Steuern	0,6	0,8	0,7
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	46,7	53,8	53,9
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	22,1	27,0	31,1

Ressourcen	2011	2012	30.6.2013
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	901	930	919
Anzahl der Geschäftsstellen	55	55	56

Die BKS Bank Aktie	2011	2012	1. Halbjahr 2013
Anzahl Stamm-Stückaktien	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,6/15,6	17,6/15,5	17,5/15,1
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,6/14,8	17,2/14,9	17,0/14,5
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	17,6/15,5	17,3/15,0	17,35/15,0
Marktkapitalisierung in Mio Euro	572,8	562,6	564,2

¹⁾ Kennzahlenanpassung aufgrund IAS 19-Änderung



Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir freuen uns, Ihnen zur Jahresmitte von einer insgesamt guten und unseren Erwartungen entsprechenden Entwicklung des BKS Bank Konzerns berichten zu können. Die BKS Bank erwirtschaftete auf Basis ihrer breiten geschäftlichen und geografischen Marktpräsenz in den ersten sechs Monaten einen Periodenüberschuss nach Steuern von 20,8 Mio €. Damit liegen wir nur knapp unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft waren im Berichtszeitraum einmal mehr alles andere als einfach. Vor allem das historisch tiefe Zinsniveau, das die Erträge aus dem Zinsgeschäft unter Druck setzte, sowie die spürbare Zurückhaltung unserer Kunden bei der Kreditnachfrage hatten maßgeblichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Der seit Jahresbeginn erzielte leichte Anstieg des bilanziellen Geschäftsvolumens um 0,7% auf rund 6,70 Mrd € war bei den Aktiva von einem mäßigen Zuwachs der Forderungen an Kunden um 0,9% auf über 5,00 Mrd €, bei den Passiva von einem soliden Anstieg der Primäreinlagen um 2,3% auf rund 4,46 Mrd € geprägt. Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten flachten im ersten Halbjahr aktivseitig um 22,9 Mio € auf 128,4 Mio € ab. Diesen Forderungen standen zum 30. Juni Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Ausmaß von 1,39 Mrd € gegenüber. Gleichzeitig konnten wir in dem wettbewerbsintensiven Geschäftsumfeld eine respektable Eigenkapitalrendite von 6,5% erwirtschaften. Der Aufwand für Risikovorsorgen erhöhte sich im Periodenvergleich um 3,3 Mio € auf 21,9 Mio €. Erwähnt sei auch die gute Eigenmittelausstattung der BKS Bank: Die Kernkapitalquote lag zuletzt bei 13,14%, die Eigenmittelquote erreichte 15,53%. Seit die Basel III-Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute (Capital Requirements Regulation – CRR sowie Capital Requirements Directive – CRD IV) Ende Juni endgültig spezifiziert wurden, können wir uns intensiv und zielorientiert der Umsetzung widmen.

Wir erwarten auch für die kommenden Monate des laufenden Jahres ein schwaches Marktumfeld. Demzufolge konzentrieren wir uns auf Basis einer verantwortungsbewussten Wachstumsstrategie auf das nachhaltig profitable Kerngeschäft, auf Kostendisziplin und die Reduzierung von Risiken.

Konzernlagebericht zum 30. Juni 2013

Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Der globale konjunkturelle Aufwärtstrend setzte sich im ersten Halbjahr 2013 schleppend und regional fragmentiert fort. Er begünstigte vornehmlich die USA, Japan und die Schwellenländer in Südostasien, Südamerika und Afrika. Die US-Wirtschaft erholte sich laut dem Beige Book der Federal Reserve ungeachtet der automatischen Haushaltskürzungen („Sequester“) nach einer Wachstumsdelle Ende 2012 wieder moderat. Die unverändert expansiven geldpolitischen Maßnahmen des Federal Reserve Systems mündeten in einer Erholung der Investitionsneigung, des privaten Konsums, der Wohnungs- und Immobilienmärkte sowie in einer Aufstockung der Lagerbestände. Das reale BIP expandierte in den letzten beiden Quartalen mit 1,8% p.a. Der Wirtschaft des Euroraums gelang es im ersten Halbjahr hingegen nicht, aus dem Konjunkturschatten zu treten. Die Rezession hält vor dem Hintergrund empfindlicher Einschränkungen der öffentlichen Nachfrage vor allem Peripherieländer wie Spanien, Italien, Portugal, Griechenland und Zypern noch fest im Griff. Unter den vier größten Volkswirtschaften im Euroraum konnte nur die deutsche Wirtschaft saisonbereinigt im ersten Quartal um 0,1% und im zweiten Quartal um etwa 0,5% wachsen. Die Erholungstendenzen blieben aber in Italien und Frankreich intakt. Angesichts der aufwärts gerichteten Frühindikatoren für das zweite Halbjahr sollte die Wirtschaft des Euroraums in Kürze wieder auf einen leichten Wachstumspfad einschwenken. Differenziert entwickelte sich die Wirtschaftsleistung Ost- und Südosteuropas: Sie schrumpfte in manchen Ländern (u.a. in Tschechien, Slowenien und Kroatien), stagnierte in Polen, wuchs dagegen in Lettland und Litauen anhaltend robust. Während in den USA die Arbeitslosenquote seit drei Monaten bei rund 7,5% stagniert, ist die Arbeitslosigkeit in der EU-27 und in der Eurozone im Juni auf neue Rekordwerte gestiegen. In der Währungsunion erreichte sie eine Quote von 12,1%, in der EU-27 lag sie bei 10,9%. Nach Schätzungen von Eurostat waren Ende Juni 26,4 Millionen Menschen in der EU-27 ohne Beschäftigung, davon 19,3 Millionen im Euroraum.

In Österreich verlief die Export- und Investitionsdynamik im bisherigen Jahresverlauf nur schleppend, da weder von der Binnen- noch von der Auslandsnachfrage nennenswerte Impulse ausgingen. Konjunkturdämpfend wirkte vor allem die Schwäche der Transportwirtschaft, der Güterproduktion sowie der öffentlichen Nachfrage. Die Preisentwicklung blieb bislang gedämpft, im Juni sank die Inflationsrate unter die 2%-Marke. Der nur mäßige Anstieg der Realeinkommen und zunehmende Sparanstrengungen der privaten Haushalte schlugen auf die Konsumnachfrage durch, die im Gesamtjahr 2013 nach 0,4% im Vorjahr auf 0,2% abflachen dürfte. Das heimische BIP wird heuer, den Recherchen des WIFO zufolge, nur um real 0,4% wachsen.

Das Niedrigzinsumfeld dürfte sowohl in den USA, in Japan und im Euroraum vorerst erhalten bleiben. Der Offenmarktausschuss der Federal Reserve kündigte Ende Juli 2013 an, den Zielzinssatz für Tagesgeld im Korridor von 0% bis 0,25% zu belassen. Notenbankchef Ben Bernanke deutete an, die Nullzinspolitik noch lange Zeit fortzuführen, das Volumen der Käufe amerikanischer Anleihen jedoch sukzessive verringern zu wollen. Diesseits des Atlantiks beschloss der EZB-Rat auf seiner Sitzung am 1. August 2013 die seit 8. Mai geltenden EZB-Zinssätze für die Hauptfinanzierung, die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung unverändert auf Niveaus von 0,5%, 0,0% und 1,0% halten zu wollen. Die Euribor-Zinssätze für Dreimonats- und Zwölfmonatsgeld betragen Ende Juni 0,22% bzw. 0,53%. Die Benchmarkrendite für langfristige Staatsanleihen mit AAA-Rating bewegte sich auf einem Niveau von 1,73% nach 1,31% zu Jahresbeginn. Was die Entwicklung der Wechselkurse im ersten Halbjahr 2013 anbelangt, verbuchte der Euro gegenüber dem US-Dollar einen marginalen Kursverlust von 0,9% auf 1,3080 EUR/USD. Im Verhältnis zu den Währungen anderer EU-Mitgliedstaaten, wichtiger Schwellenländer und Rohstoff exportierender Länder zog der Euro hingegen größtenteils an. Das Verhältnis zum Schweizer Franken bewegte sich aufgrund der Mindestkursbindung innerhalb einer schmalen Bandbreite und erreichte zuletzt ein Niveau von 1,2338 EUR/CHF. Der Wechselkurs der für unser Haus wichtigen kroatischen Kuna betrug Ende Juni 7,4495 EUR/HRK.

An den internationalen Aktienmärkten setzte sich im ersten Halbjahr der von ermutigenden Unternehmensziffern begünstigte Aufwärtstrend fort. Allerdings wurde die positive Stimmungslage immer wieder von Störfeuern im Sog der europäischen Staatsschuldenkrise, der Besorgnis über die Finanzstabilität in China und der Befürchtungen über die baldige Abkehr von einer Notenbankpolitik des billigen Geldes getrübt. Der MSCI-Weltaktienindex, der Ende Juni mit 112,62 notierte, wies im ersten Halbjahr auf Euro-Basis eine Performance von 8,6% auf. An der Wiener Börse erreichte der ATX zum Juniultimo lediglich 2.223,98 Indexpunkte und blieb somit um 9,3% hinter dem

Jahresultimostand 2012 zurück. Die BKS Bank Stamm-Stückaktie schloss zum 30. Juni mit 17,35 €, der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie erreichte 15,0 €. Die Marktkapitalisierung der BKS Bank Aktien bewegte sich zum Ende des ersten Halbjahrs mit 564,2 Mio € knapp über dem Vorjahresultimoniveau.

Die internationalen Rohstoffmärkte wurden im ersten Halbjahr einmal mehr von der Entwicklung der Rohöl- und Edelmetallnotierungen beherrscht. Rohöl der Benchmarksorte Brent notierte Ende Juni mit 102,10 USD je Barrel nach 112,3 USD zu Jahresbeginn. Seit Ende April wurden die Ölpreise aufgrund geopolitischer Bedenken in einer Bandbreite von 100 USD bis 108 USD gehandelt, da z.B. die Automobilbranche in den großen Industriestaaten einen Gang zurückschaltete und die Schwellenländer ihren immensen Energiebedarf bereits überwiegend mit Gas und Kohle decken. Bei den Edelmetallen war vor allem die Krisenwährung Gold einem dramatischen Preisverfall ausgesetzt. Massive Spekulationen vor allem durch Großanleger ließen die Notiz für eine Feinunze nach 1.675,20 USD zu Jahresbeginn bis Ende Juni auf 1.234,20 USD absacken.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Die nachstehende Übersicht führt jene Unternehmen an, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern im ersten Halbjahr 2013 zuzuordnen waren. Der Konsolidierungskreis blieb im Geschäftsjahr 2012 und im ersten Halbjahr 2013 unverändert. Er erfüllt auch die Voraussetzungen der §§ 59a BWG und 245a UGB über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Der für die Konzernanalyse maßgebende Konsolidierungskreis enthält derzeit 18 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Das Konzernergebnis wird aufgrund der Größenverhältnisse vom Ergebnis der BKS Bank AG dominiert. In den Vollkonsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe werden jene Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten einbezogen, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteilig bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Jahresüberschuss, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernjahresabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wichtige assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden im „Available for Sale“-Bestand geführt. Der Beteiligungsbuchwert wird dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst.

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES			
Kredit- und Finanzinstitute			
BKS Bank AG, Klagenfurt		BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb		BKS Bank d.d., Rijeka	
Oberbank AG, Linz		Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	
BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt		BKS-Leasing a.s., Bratislava ¹⁾	
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana		Alpenländische Garantie- Gesellschaft mbH, Linz	
¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet mit der BKS Finance s.r.o. einen Teilkonzern			
Drei-Banken Versicherungs- Aktiengesellschaft, Linz			
Sonstige konsolidierte Unternehmen			
BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt		Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt	
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien		IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	
BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt		BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	
VBC-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt			

In den Konzernabschluss sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity einbezogen. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten mit 18,51% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile; die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge geregelt. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Im Konzernperiodenergebnis zum 30. Juni 2013 wird der aliquote Anteil der BKS Bank am Jahresüberschuss dieser Institute ausgewiesen. Die sonstigen, vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordneten vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns betrug zum 30. Juni 2013 6,70 Mrd € und lag damit um 0,7% über dem Niveau zum Jahresultimo 2012. Die Kundenforderungen legten um 43,7 Mrd € oder 0,9% auf 5,00 Mrd € zu. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge wurde seit Jahresbeginn um 9,4 Mio € auf 177,5 Mio € ausgeweitet. Gestiegen ist auch die Position Finanzielle Vermögenswerte, die zum Juniultimo nach einem Zuwachs um 2,1% mit 1,55 Mrd € zu Buche stand.

Bestimmende Kraft im Firmen- und Retailkundenbereich war einmal mehr die BKS Bank AG, die Kundenforderungen von rund 4,59 Mrd € in den Halbjahreskonzernabschluss einbrachte. Der im Mehrjahresvergleich bescheidene Nettozuwachs von 43,7 Mio € ist jedoch ein Indiz für die noch vorherrschende Konjunkturlaute vor allem in Kärnten und in der Steiermark. In den slowenischen Filialen war der Zustrom vor allem von Retailkunden nach wie vor ausgezeichnet. Im Bereich der Fremdwährungskredite kam es zu einer weiteren Reduktion des Ausleihungsvolumens. Insgesamt reduzierten sich die Forderungen in CHF im ersten Halbjahr 2013 um 25,3 Mio CHF. Wir kamen damit den Erfordernissen der FMA-Mindeststandards zur Vergabe von Fremdwährungskrediten nach. Diese wurden am 2. Jänner 2013 neugefasst und haben unter anderem den Fokus auf eine Reduktion des Fremdwährungsausleihungsvolumens gerichtet.

Im über unsere in- und ausländischen Leasinggesellschaften in Klagenfurt, Ljubljana, Zagreb und Bratislava abgewickelten Leasinggeschäft verfolgten wir im Berichtszeitraum eine risikominimierende Ausleihungspolitik. Insgesamt konnte der Forderungsstand der BKS Leasing GmbH und der BKS Immobilienleasing GmbH in Höhe von 144,7 Mio € sowie jener der ausländischen Leasingtöchter mit einem Volumen von 153,3 Mio € aber an die gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. Die kroatische BKS Bank d.d. mit dem Sitz in Rijeka brachte Kundenforderungen in Höhe von 112,8 Mio € in die Halbjahresbilanz ein. Das auf Basis eines vorsichtig ausgelegten Wachstumskurses erzielte Neugeschäftsvolumen der ersten sechs Monate belief sich auf 6,4 Mio €.

Bei den Finanziellen Vermögenswerten führten Investitionen zu einem Anstieg dieser Position um 31,8 Mio € auf 1,55 Mrd €. Die Finanziellen Vermögenswerte „at fair value through profit or loss“ schlossen das erste Halbjahr 2013 mit einem Volumen in Höhe von 201,1 Mio € und blieben somit leicht unter der Vorjahreslinie. Die Finanziellen Vermögenswerte „Held to Maturity“ (HtM) erreichten zum Juniultimo einen Stand von 736,8 Mio €. Hier standen Investitionen im Ausmaß von 59,6 Mio € einem Tilgungsvolumen von 25,0 Mio € gegenüber. Neu investiert wurde überwiegend in europäische Staatsanleihen. Die Position „Available for Sale“ (Afs) fiel seit Jahresbeginn hingegen um 12,1 Mio € auf 253,2 Mio € zurück. Angesichts des historisch tiefen Zinsniveaus – 10 jährige deutsche Bundesanleihen rentierten zwischenzeitig auf einem Niveau von rund 1,50% – wurden Tilgungen nicht in adäquatem Ausmaß nachgeschafft. Die Anteile an „at equity bewerteten Unternehmen“ erhöhten sich um 14,0 Mio € auf 355,2 Mio €.

Passiva

Die Entwicklung der Passivseite spiegelte insbesondere einen erfreulichen Zustrom an Primäreinlagen wider. Die uns von Kunden zur Verfügung gestellten Gelder – einerseits unerlässlich für die Liquiditätssteuerung, andererseits deutliches Zeichen für das hohe Vertrauen, das dem krisenresistenten Geschäftsmodell unseres Hauses entgegengebracht wird – erreichten zum Juniultimo ein Volumen von 4,46 Mrd € und somit einen Anteil von rund 67% am

gesamten Konzerngeschäftsvolumen. Unter Einbezug des Nachrangkapitals reichte das Primärmittelaufkommen aus, die Kundenforderungen zu etwa 89,2% zu refinanzieren. Analog zur Marktentwicklung – nach wie vor suchen Anleger vor allem im Immobilienbereich nach attraktiven Veranlagungen – erwies sich die Spareinlagengewinnung im ersten Halbjahr auch für unser Institut, wie aus dem leichten Rückgang dieser Position um 0,4% auf 1,79 Mrd € ersichtlich, als herausfordernd. Deutliche Zuwächse registrierten wir hingegen bei den Sicht- und Termineinlagen. Der Zuwachs von 116,9 Mio € oder 6,7% auf insgesamt 1,86 Mrd € war auch auf die tiefe Verunsicherung privater und institutioneller Anleger auf dem slowenischen Markt zurückzuführen. Der Stand an Verbrieften Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital konnte im ersten Halbjahr auf 808,0 Mio € gehalten werden, allerdings beeinträchtigte die historisch flache Zinslandschaft die Begebung eigener Schuldverschreibungen. Ausgebaut werden konnte hingegen der hypothekarische Deckungsstock für fundierte Bankschuldverschreibungen. Im Jahresverlauf erhöhte sich das Deckungsstockvolumen auf Basis hypothekarisch besicherter Forderungen um knapp 10 Mio € auf 87,5 Mio €. Diesem Deckungsstockvolumen standen Emissionen im Ausmaß von 57,9 Mio € gegenüber.

Der BKS Bank Konzern wies zum Ende des Berichtszeitraums nach Zuführung der Periodenergebnisse, nach Berücksichtigung der Bewertungsrücklage sowie der Währungsveränderung ein Eigenkapital von 701,8 Mio € nach 671,8 Mio € zum Jahresultimo 2012 auf. Anzumerken ist, dass die rückwirkende Anwendung des „IAS 19 neu“ sowohl zum 1.1.2012 als auch zum 1.1.2013 zu einer Verschiebung zwischen den Eigenkapitalpositionen „Gewinnrücklagen“ und „Jahresüberschuss“ führte. Details zur Eigenkapitalentwicklung können Sie der Tabelle „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ auf Seite 20 entnehmen.

Eigenmittelentwicklung

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage folgt in der BKS Bank dem von Basel II vorgegebenen Solvabilitätsregime. Das Eigenmittelerfordernis wird auf Basis des Standardansatzes ermittelt. Die Bemessungsgrundlage verringerte sich trotz eines Bilanzsummenwachstums von 0,7% gegenüber dem Jahresultimo 2012 leicht um 20,1 Mio € auf 4,44 Mrd €. Diese Reduktion schlug sich in den Forderungsklassen Retailkunden und Firmenkunden nieder.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in MIO €	31.12.2011	31.12.2012	30.6.2013
Grundkapital	65,5	65,5	65,5
Hybridkapital	40,0	40,0	40,0
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	494,0	525,2	524,5
Kernkapital (Tier I)	599,5	630,7	630,0
Kernkapitalquote	12,46%	13,10%	13,14%
Stille Reserven gemäß § 57 BWG	5,6	5,6	5,6
Anrechenbares Ergänzungskapital	134,6	109,6	101,9
Neubewertungsreserve	19,9	38,9	29,2
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	20,7	18,4	16,0
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	180,8	172,5	152,8
Abzugsposten zu Tier I und Tier II	98,4	93,7	93,7
Anrechenbare Eigenmittel	681,9	709,5	689,1
Eigenmittelquote	15,44%	15,92%	15,53%
Bemessungsgrundlage für das Bankbuch	4.415,2	4.457,9	4.437,8
Eigenmittelerfordernis	353,2	356,6	355,0
Eigenmittelerfordernis für das Marktrisiko	2,4	2,0	2,3
– hiervon aus offener Devisenposition	1,4	1,2	1,3
Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko	26,8	27,1	26,9
Eigenmittelüberschuss (ohne operationales Risiko)	328,7	352,9	334,1
Eigenmittelüberschuss (mit operationalem Risiko)	301,9	325,8	307,1

Die anrechenbaren Eigenmittel fielen im ersten Halbjahr um 20,4 Mio € auf 689,1 Mio € zurück. Verantwortlich dafür war ein Rückgang der anrechenbaren ergänzenden Eigenmittel sowie der Neubewertungsreserve. Auf dieser Basis betrug die Kernkapitalquote zum 30. Juni 2013 unverändert zum Vorjahresresultimo 13,1%. Die Eigenmittelquote erreichte 15,5% nach 15,9% am 31. Dezember 2012. Die gesetzlich geforderten Quoten von 8,0% (Eigenmittel) bzw. 4,0% (Kernkapital) wurden somit deutlich überschritten. Der Eigenmittelüberschuss erreichte einen unverändert soliden Wert von 334,1 Mio €. Nach Abzug des operationalen Risikos verbleiben 307,1 Mio € für ein entsprechendes unterlegungspflichtiges Kreditwachstum im weiteren Jahresverlauf.

Die Diskussionen um die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel – wir haben Ihnen darüber bereits regelmäßig berichtet – standen aufgrund ihrer Brisanz unter dem Schlagwort „Basel III“ auch in den vergangenen Wochen im Fokus von Medienberichten. Am 27. Juni 2013 wurden nunmehr die Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation – CRR) sowie die Richtlinie (Capital Requirements Directive – CRD IV) im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Gemäß Artikel 521 Abs. 1 CRR tritt die Verordnung am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft. Die Richtlinie ist gemäß Artikel 165 iVm Artikel 162 CRD IV bis zum 31. Dezember 2013 von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umzusetzen. Die neuen Vorgaben gelten unionsweit ab 1. Jänner 2014.

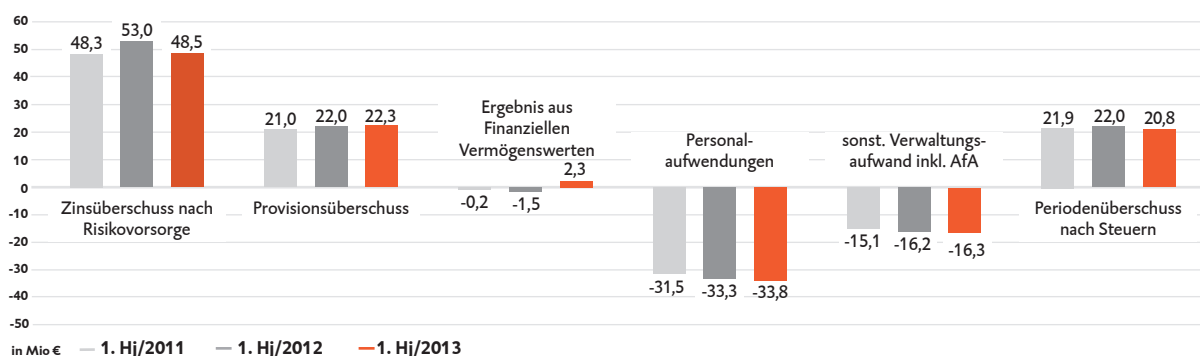
Ergebnisentwicklung

Die BKS Bank erwirtschaftete auch im ersten Halbjahr 2013 ein solides und über den Erwartungen liegendes Ergebnis. Der Periodenüberschuss nach Steuern blieb im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 mit 20,8 Mio € nur knapp unter der Vorjahreslinie, ein angesichts der anhaltend schwierigen konjunkturellen Situation in unseren Marktgebieten sehr gutes Resultat, zu dessen Festigung alle in- und ausländischen Tochtergesellschaften beitrugen. Als stabiles Fundament der Ertragskraft und wichtigste Ertragsstütze erwies sich einmal mehr der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge, der vor dem Hintergrund des extrem tiefen Zinsniveaus im Periodenvergleich lediglich um 1,2 Mio € oder 1,7% auf 48,5 Mio € zurückfiel. Das erste Halbjahr blieb aber vor allem auch aus Risikosicht weiter herausfordernd. Aufgrund der ausgeprägten Konjunkturflaute in Österreich und Südosteuropa waren der Risikovorsorge im Kreditgeschäft 21,9 Mio €, d.s. 3,3 Mio € mehr als im ersten Halbjahr 2012, zuzuführen. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge fiel demgemäß auf 48,5 Mio € zurück.

Erfreuliches gibt es hingegen von der Entwicklung des Provisionsgeschäftes zu berichten. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Halbjahresvergleich um 1,2% auf 22,3 Mio €. Dieses solide Ergebnis wurde trotz Margendrucks und Niedrigzinsumfelds erzielt und durch gestiegene Volumina begünstigt. Hierzu trugen vor allem höhere Erträge aus dem Wertpapier- und Kreditgeschäft bei. Der markante Preisverfall bei Gold mündete im Devisen- und Valutengeschäft jedoch in Bewertungsverlusten und hinter den Erwartungen liegenden Ertragsziffern. Der im zweiten Quartal 2013 erneut zu beobachtende Aufwind an den internationalen Börsen spiegelte sich auch in den Depotkurswerten wider, die mit 6,41 Mrd € den Stand zum Jahresultimo 2012 um 1,6% übertrafen.

Das Ergebnis der Position Finanzielle Vermögenswerte belief sich per Saldo auf insgesamt 2,3 Mio €. Bei den Finanziellen Vermögenswerten at fair value through profit or loss ergab sich ein positives Ergebnis von 0,7 Mio € nach 1,7 Mio € im Vorjahr. Positive Bewertungsergebnisse bei Derivaten zeichneten hierfür verantwortlich.

Komponenten der Erfolgsrechnung



Die Position Held-to-Maturity enthielt im Vorjahr noch Tauschverluste aus Griechischen Staatsanleihen. Der Aufwandssaldo zum 30. Juni 2012 belief sich insgesamt auf 3,0 Mio €. Im Berichtshalbjahr 2013 gab es in dieser Vermögenskategorie hingegen keine Bewertungserfordernisse.

Aus der Entwicklung des Verwaltungsaufwands, der mit einer Zunahme um lediglich 1,4% auf 50,2 Mio € deutlich hinter den Erwartungen zurückblieb, lassen sich weitere Effizienzfortschritte ablesen. Der Anstieg des Personalaufwands um 1,5% auf 33,8 Mio € blieb aufgrund der mit 1. April 2013 erfolgten kollektivvertraglichen Anhebung der Gehälter um durchschnittlich 2,5% klar innerhalb der budgetierten Bandbreite. Der durchschnittliche Personalstand im Konzern reduzierte sich von 930 Personaljahren zum Halbjahresultimo 2012 auf 919 Personaljahre zum Berichtsulimo. Eine weitere angemessene Reduktion des Mitarbeiterstandes wird angepeilt, sämtliche Personalanforderungen und –veränderungen werden daher seitens des Personalmanagements kritisch hinterfragt. Auch dem unternehmensweit forcierten Abbau von Urlaubstagen und Gleitzeitguthaben sowie dem restriktiven Umgang mit Überstunden messen wir weiterhin hohe Priorität bei.

Sowohl der Sachaufwand als auch der Abschreibungsbedarf konnten mit 13,2 Mio € bzw 3,1 Mio € nahe dem tiefen Vorjahresniveau gehalten werden. Vor allem die unternehmensweit gelebte Kostendisziplin, die sparsame Gestio-nierung laufender Büro- und Betriebsaufwendungen sowie das moderate Investitionsprogramm trugen dazu bei. Für den Berichtszeitraum ergab sich ein vom Einkommen abhängiger Steueraufwand in Höhe von 2,5 Mio €. Zusätzlich wurden 1,04 Mio € an Banksteuer abgeführt.

Unternehmenskennzahlen

Das zur Jahresmitte 2013 vorliegende Unternehmensbarometer in Gestalt der wichtigsten operativen Kennzahlen signalisiert eine stellenweise verhangene, jedoch insgesamt stimmige Wetterlage. Sowohl der Return on equity vor Steuern (ROE) als auch der Return on Assets vor Steuern (ROA) konnten auf Basis der bisherigen Geschäftsentwicklung mit 6,5% bzw. 0,7% an das zufrieden stellende Niveau der Vorperioden anknüpfen. Hier ist anzumerken, dass der ROE-Wert für 2012 an die Änderungen, die sich aus dem neu formulierten Standard IAS 19 ergeben, angepasst wurde. Die Cost-Income-Ratio blieb mit einer Relation von 53,9% noch knapp über unserer hausinternen Benchmark von 50%. Wir werden alles daran setzen, die Schere zwischen Kostenentwicklung

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSKENN-ZAHLEN

in %	2011	2012	1.Hj/2013
Kernkapitalquote	12,5	13,1	13,1
Eigenmittelquote	15,4	15,9	15,5
ROE (vor Steuern)	6,1	7,6	6,5
ROA (vor Steuern)	0,6	0,8	0,7
Cost-Income-Ratio	46,7	53,8	53,9
Risk-Earnings-Ratio	22,1	27,0	31,1

und rückläufigem Zinsüberschuss zu schließen. Dass auch unser Haus nicht gegen die weiterhin angespannte Risikosituation im Unternehmensbereich gefeit ist, lässt sich an der seit Jahresbeginn 2013 von 27,0% auf 31,1% gestiegenen Risk-Earnings-Ratio ablesen. Demnach wird bereits nahezu ein Drittel des erzielten Zinsüberschusses für die konsequente Absicherung von Kreditrisiken verwendet. Das weiterhin von wenig Aufbruchsstimmung geprägte konjunkturelle Umfeld dämpft unsere Bemühungen, in absehbarer Zeit wieder die bankintern angepeilte Benchmark von 20% erreichen zu können.

Segmentbericht

Die Segmentpublizität orientiert sich in der BKS Bank an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Die BKS Bank fokussiert ihre Tätigkeit demzufolge auf die drei großen Geschäftsbereiche Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Auf dieser Basis wird einerseits die finanzielle Entwicklung jedes Segments beurteilt bzw. werden andererseits Entscheidungen über die Zuteilung von Unternehmensressourcen getroffen. Der Erfolg jedes dieser Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite (ROE), der Cost-Income-Ratio (CIR) und der Risk-Earnings-Ratio (RER) ermittelt. Im ersten Halbjahr 2013 gab es keine wesentlichen organisatorischen Veränderungen, die sich auf die Struktur der Geschäftssegmente auswirkten.

Segment Firmenkunden

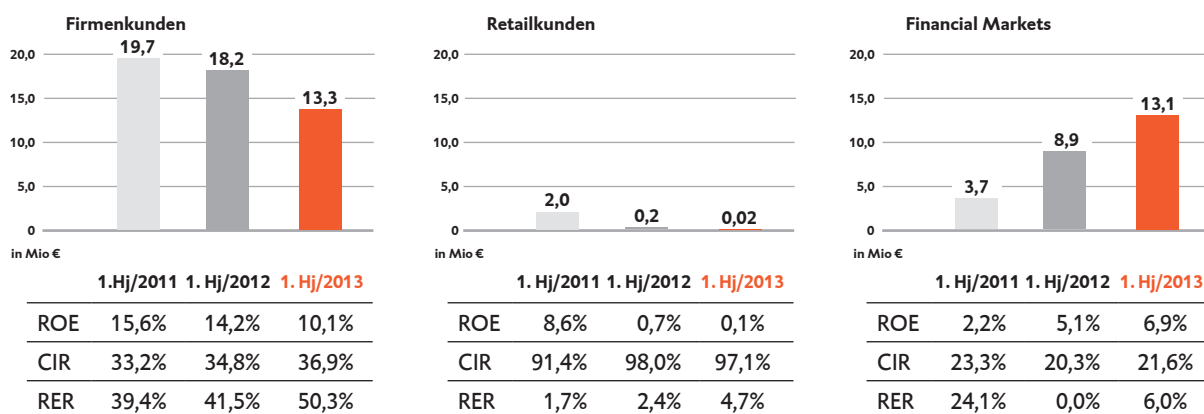
Das Firmenkundensegment bildet innerhalb des BKS Bank Konzerns mit großem Abstand die wichtigste operative Geschäftseinheit. Im Segment Firmenkunden wurden per 30.6.2013 rund 13.370 Kommerzkunden betreut. Wichtigste Zielgruppen im Firmenkundengeschäft unseres Hauses sind die klein- und mittelständischen exportorientierten Betriebe der Industrie und des Gewerbes sowie des Handels. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, soweit sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet. Das an Firmenkunden vergebene Kreditvolumen belief sich zum Juniultimo 2013 auf 3,91 Mrd € (31.12.2012: 3,87 Mrd €), d.h. mehr als drei Viertel aller Kredite des BKS Bank Konzerns wurden an dieses Segment vergeben.

Vor dem Hintergrund des von Konsum- und Investitionszurückhaltung geprägten schwachen Konjunkturverlaufs flachte der Beitrag des Zinsüberschuss im Periodenvergleich von 44,0 Mio € auf 40,5 Mio € ab. Die für notleidende Firmenkredite zu bildende Risikovorsorge wurde angesichts des unverändert rauen ökonomischen Umfelds um 2,1 Mio € auf 20,3 Mio € angehoben. Sehr erfreulich ist der Anstieg des Provisionsüberschuss um 0,7 Mio € oder 5,8% auf 12,0 Mio €. Hierzu trugen vor allem höhere Erträge aus im Neugeschäft lukrierten Kreditprovisionen bei. Unter Berücksichtigung der im Periodenvergleich aufgrund strenger Kostendisziplin nur marginal auf 19,7 Mio € gestiegenen Verwaltungsaufwendungen schloss das Firmenkundensegment das erste Halbjahr 2013 mit einem Periodenüberschuss vor Steuern von 13,3 Mio € nach 18,2 Mio € im Vorjahr. Die Risk-Earnings-Ratio (RER) verschlechterte sich im Periodenvergleich von 41,5% auf 50,3%. Auf Basis eines gebundenen Eigenkapitals von 263,1 Mio € gab die Eigenkapitalrendite (ROE auf Basis des Periodenüberschusses) von 14,2% auf 10,1% nach. Auch die grundsätzlich zufrieden stellende Cost-Income-Ratio schwächte sich marginal auf 36,9% ab. Ob sich das Kreditneugeschäft mit Firmenkunden in den kommenden Monaten nachhaltig beleben wird – sowohl in der Beurteilung der aktuellen Lage als auch in den unternehmerischen Erwartungen überwiegt die Skepsis – bleibt abzuwarten. Wir werden aber auch in den kommenden Quartalen der Margen- und Risikoentwicklung ein hohes Augenmerk schenken.

Segment Retailkunden

Dieses Segment umfasst derzeit rund 129.100 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften des Konzerns (BKS-Leasing GmbH, BKS-leasing d.o.o., BKS-leasing Croatia d.o.o., BKS-Leasing a.s.). Es bündelt neben unselbständig Erwerbstätigen auch kleine Gewerbetreibende und Freiberufler. Die hohe Affinität zum Filialbetrieb macht dieses Segment zwar sehr ressourcen- und kostenintensiv, als wichtigste Refinanzierungsquelle für unser Haus ist es aber unverzichtbar. Die BKS Bank lukrierte zuletzt rund 86,3% der Spareinlagen und mit 31,2% knapp ein Drittel der Sicht- und Termineinlagen, somit rund 58,2% der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Retailkundengeschäft. Mit einem Volumen von 1,10 Mrd € wird überdies mehr als ein Fünftel der Ausleihungen im Retailkundensegment vergeben.

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich im Anhang auf Seite 29f.

Das Retailkundengeschäft blieb im ersten Halbjahr, bedingt durch das historisch niedrige Zinsumfeld, den stellenweise bereits ausgeferten Wettbewerb, sowie die von Risikoaversion geprägte Zurückhaltung unserer Kunden bei Kapitalmarktgeschäften noch unbefriedigend. Der Periodenüberschuss vor Steuern fiel im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 von 150 Tsd € auf 19 Tsd € zurück. Der Zinsüberschuss stabilisierte sich im Berichtshalbjahr nach einem erfreulichen Expansionskurs im Kredit- und Einlagengeschäft, der in Zuwachsraten von 0,6% auf 1,10 Mrd € bzw. von 1,5% auf 2,13 Mrd € mündete, auf einem Niveau von 15,8 Mio €. Auch der Provisionsüberschuss verharrte mit 10,1 Mio € auf Vorjahresniveau. Die rigorose Kostendziplin führte zu einer leichten Entlastung. Mit 25,6 Mio € lag der Verwaltungsaufwand um 0,2 Mio € unter dem 30. Juni 2012. Positiv zu Buche schlug die Risikosituation, da für die Risikovorsorge lediglich ein Aufwand von 0,7 Mio € nach 0,4 Mio € im Vorjahr zu bilden war. Die nach wie vor hervorragende Risk-Earnings-Ratio veränderte sich als Indiz für den nur minimalen Risikovorsorgebedarf dieses Segments marginal auf 4,7%. Hierzu trugen sowohl eine risikobewusste Gestionierung des Neugeschäftes als auch hohe Besicherungsgrade bei. Die Cost-Income-Ratio blieb hingegen mit 97,1% auf einem unverändert hohen Niveau.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets bildet die Ergebnisse aus Beteiligungen, aus den im Eigenstand gehaltenen Wertpapieren und aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ab. Darüber hinaus umfasst es die Ergebnisse aus dem Zinsstrukturmanagement. Die Verantwortung und vorausschauende Steuerung des im Segment Financial Markets erwirtschafteten Strukturbeitrags oblag dem Aktiv-Passiv-Management (APM) der BKS Bank. Im Strukturbeitrag erfasst sind die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft, dem Wertpapiereigengeschäft sowie aus Derivaten des Bankbuches und der bankinternen Referenzzinsverrechnung. Die Konditionengestaltung folgte insbesondere im Kreditgeschäft dem Abwärtstrend der Referenzzinsen, eine Entwicklung, die uns seit Beginn des vergangenen Geschäftsjahres begleitet. Die Spareinlagen erreichten bereits Mitte des Vorjahres die Talsohle, im Verbraucherkreditgeschäft beschleunigten bestehende Zinsgleitklauseln den Rückgang der Kundenzinssätze und somit den Ertragsdruck.

Im Segment Financial Markets erzielten wir zum 30. Juni 2013 einen Periodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 13,1 Mio € und übertrafen somit das Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 8,9 Mio € um 46,6%. Ergebnisbeeinflussend waren vor allem die finanziellen Vermögenswerte. Im ersten Halbjahr 2012 beeinträchtigten Tauschverluste bei griechischen Staatsanleihen das Ergebnis im Segment Financial Markets mit 3,0 Mio € noch erheblich. Erfreulich war auch die Entwicklung des Zinsüberschusses in diesem Segment, der um 2,2 Mio € oder 19,1% auf 13,9 Mio € zulegen konnte. Die Risikovorsorge beinhaltet in diesem Segment die Länderrisikovorsorge. Nach einer leichten Auflösung im Vorjahr von 41 Tsd € zeigte unsere Berechnung zum Halbjahr 2013 einen Aufwand von 0,8 Mio €. Ursache war die Ratingverschlechterung von Slowenien. Standard & Poors stuft das Land nunmehr mit A- ein.

Bei den Segmentkennzahlen erreichte der Return-on-Equity auf Basis eines durchschnittlich zugeordneten Eigenkapitals in Höhe von 379,9 Mio € eine Quote von 6,9% nach 5,1% im ersten Halbjahr 2012. Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich vornehmlich aufgrund des etwas gestiegenen Verwaltungsaufwands von 20,3% im Vorjahr auf zuletzt 21,6%. Die Risk-Earnings-Ratio bewegte sich aufgrund des nur marginalen Risikovorsorgeerfordernisses auf einem Niveau von 6,0%.

Risikobericht

Das Risikomanagement der BKS Bank ist auf die Sicherung der Liquidität, die Vermeidung von Kreditverlusten, die Begrenzung von Marktrisiken, die Rückzahlbarkeit der uns anvertrauten Kundengelder und auf die nachhaltige Wertsteigerung des investierten Kapitals unserer Aktionäre ausgerichtet. Vor dem Hintergrund der breit gefächerten Geschäftsaktivitäten einer Universalbank ist es daher unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsprozesse angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele. Ein Hauptaugenmerk wird der Optimierung der Risiko-/Ertragsrelation unter der Prämisse, nur solche Risiken einzugehen, welche die BKS Bank aus eigener Kraft tragen kann, geschenkt. Weiters ist zu gewährleisten, dass unser Institut jederzeit über eine seinem Risikoprofil angemessene Kapitalausstattung verfügt.

Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen und Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen. Als Risiko bezeichnet die BKS Bank die Gefahr potenzieller Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Wir verfolgen mit unserer Risikopolitik das Ziel, die sich aus dem Bankgeschäft und Bankbetrieb ergebenden quantifizierbaren – also üblicherweise im Jahres(Perioden-)abschluss oder in der Kapitalbindung bewertbaren – und nicht quantifizierbaren Risikoarten (z.B. Reputations- und Compliance-Risiken) bereits im Ansatz zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Für die BKS Bank sind vor allem das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko maßgebend. Die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe werden von der dem Konsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe zugehörenden Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH abgesichert.

Insgesamt lag der Fokus des Risiko- und Kapitalmanagements in den ersten sechs Monaten 2013 weiterhin darauf, unser Risikoprofil im Rahmen unserer Risikostrategie zu halten, unsere Kapitalbasis zu stärken und unsere strategischen Initiativen zu unterstützen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko umfasst nicht nur die klassischen Bankprodukte, wie z.B. das Kredit- und Garantiegeschäft, sondern auch bestimmte Handelsprodukte, wie z.B. Termingeschäfte, Swaps und Optionen. Es definiert die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen und kann u.a. in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Es wird in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis überwacht und analysiert.

ENTWICKLUNG RISIKOVORSORGE

in Mio €	30.6.2012	30.6.2013
Direktabschreibungen	0,3	0,6
Neubildung von Risikovorsorgen	20,6	24,9
Auflösung von Risikovorsorgen	-2,1	-3,4
Nachträgliche Eingänge	-0,2	-0,2
Risikovorsorge	18,6	21,9

Unser Institut verwendet ein 13-stufiges Ratingsystem, das auf statistischen Methoden beruht. Zum Stichtag 30. Juni 2013 wiesen etwa 70% aller Ausleihungen von Firmenkunden bzw. rund 90% von Retailkunden eine gute Bonität von 1a-3b mit sehr geringer Ausfallwahrscheinlichkeit auf. Der Risikovorsorge wurden im ersten Halbjahr per Saldo 21,9 Mio € nach 18,6 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres zugeführt. Neue Risikovorsorgen wurden im Ausmaß von 24,9 Mio € gebildet. In diesem Wert sind die Zuführungen

zu Einzelwertberichtigungen, die Provisionen an die ALGAR und die pauschalen Vorsorgen gemäß IAS 39 und für Länderrisiken, u.a. auf Grund der Herabstufung Sloweniens durch Standard & Poors auf A-, enthalten. Auf Grund der weiterhin stabilen Ratingverteilung und verhaltenen Volumensentwicklung waren Risikovorsorgen für incurred but not reported losses nur in geringem Ausmaß zu dotieren. In den ausländischen Tochtergesellschaften blieb der Vorsorgebedarf mit 0,8 Mio € im Periodenvergleich stabil. Der höchste Vorsorgebedarf bestand in der BKS Bank d.d. mit 0,4 Mio €. Der Wert kann angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes am kroatischen Markt weiterhin als gut angesehen werden. Betrachtet man das Kreditrisiko auf Ebene der Non-performing Loans, beträgt deren Quote zum 30.6.2013 lediglich 5,7%. Grundlage für die Berechnung bilden die Non-performing Loans in den Kategorien 5a-5c des BKS Bank Ratingsystems. Als Divisor fungieren die Bruttoforderungen im Kundenkreditgeschäft inklusive der Corporate Bonds, Haftungen und nicht ausgenützter Kreditrahmen.

Marktrisiko

Marktrisiken drücken die Gefahr potenzieller ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Rohwaren, Credit Spreads, Devisen- und Aktienkursen) oder sonstiger preisrelevanter Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) entstehen. Beim Marktrisiko differenzieren wir zwischen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko. Diese Risiken werden bankintern durch Value-at-Risk-Limite (VAR), Durationslimite und Volumenslimite gesteuert. Mit dem VAR-Ansatz wird das maximale Verlustpotenzial auf Basis eines definierten Konfidenzniveaus gemessen. Unser Aktiv-Passiv-Management (APM-Gremium) steuert das Marktrisiko monatlich auf Basis von Barwert-, Durations- und Value at

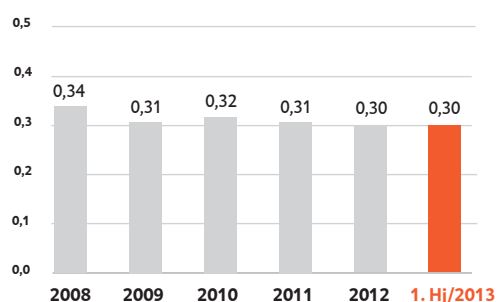
Risk-Berechnungen. Um Marktrisiken valide zu steuern und Limite zu setzen, kombinieren wir verschiedene bewährte Risikomaße (Value-at-Risk, Modified-Duration, Volumensgrößen und Stresstests). Das Zinsänderungsrisiko gemäß Zinsrisikostatistik verringerte sich im ersten Halbjahr 2013 und liegt mit 0,26% der Eigenmittel einmal mehr signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Änderungen in den Veranlagungen gab es durch Neuinvestitionen in Receiver-Zinsswaps im Ausmaß von 45 Mio € zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Eigenen Emissionen. Gleichzeitig wurden auch zur nachhaltigen Absicherung des Liquiditätspuffers festverzinsliche österreichische Bundesanleihen in Höhe von 39,4 Mio € zugekauft. Beim Wechselkursrisiko konnte die Offene Devisenposition mit 15,8 Mio € annähernd auf dem Niveau der Vorperioden 2012 (14,5 Mio €) und 2011 (18,1 Mio €) gehalten werden. Der Bestand an Aktien und aktienähnlichen Titeln fiel nach dem Verkauf eines Aktienfonds von 40,8 Mio € im ersten Quartal auf 37,0 Mio € zurück. Der auf Basis der historischen Simulation ermittelte Value-at-Risk des Aktienportfolios betrug Ende Juni 2,5 Mio € nach 1,4 Mio € zum Jahresende 2012.

Liquiditätsrisiko

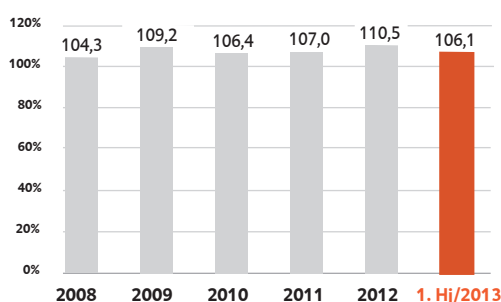
Mit dem Terminus Liquiditätsrisiko verbinden wir sowohl das Risiko, dass unser Institut seinen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang bzw. nicht termingerecht nachkommen kann, als auch die Gefahr, dass Refinanzierungsmittel im Falle einer Liquiditätskrise nur zu erhöhten Marktsätzen beschafft (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert (Marktliquiditätsrisiko) werden können. Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz je Hauptwährung. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden Limits in den kurzfristigen Laufzeitbändern definiert. Regelmäßige Stresstestanalysen stellen sicher, dass zu jeder Zeit ausreichende Barreserven und liquide Aktiva zur Verfügung stehen, um potenzielle Finanzierungslücken, die durch idiosynkratische und/oder systemische Stressszenarien auftreten könnten, zu schließen. Zu diesem Zweck halten wir Liquiditätsreserven in Form von Barmitteln, hochliquiden Wertpapieren (u.a. Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen) sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenspositionen. Den im BWG normierten Liquiditätsvorschriften kamen wir auch im Berichtshalbjahr uneingeschränkt nach. Der Liquiditätsüberschuss, wie er gemäß § 25 BWG zu ermitteln ist, wurde im Berichtszeitraum auf einem Durchschnittsniveau von rund 168 Mio € gehalten.

Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden vom tourlich tagenden Aktiv-Passiv-Management getroffen. Der Liquiditätspuffer der BKS Bank betrug Ende Juni 2013 1,04 Mrd € nach 945,2 Mio € zum Jahresultimo 2012. Die in nachstehender Grafik skizzierte Einlagenkonzentration dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und zeigt damit vor allem die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen. Sämtliche Kundeneinlagen werden nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Diese in der Liquiditätssteuerung für uns wichtige Kennzahl konnte im ersten Halbjahr 2013 auf einen Tiefstand von 0,30 gesenkt werden. Die Loan-Deposit-Ratio, ein weiterer aussagekräftiger Indikator für die Liquiditätssteuerung, zeigt das Verhältnis von Ausleihungen zu Primäreinlagen. Als mittelfristig erstrebenswerte Benchmark peilen wir ein ausgewogenes Verhältnis von 100% an. Die Verbesserung im Berichtszeitraum von 110,5% auf 106,1% und somit auf ein zuletzt 2010 erzieltes Niveau, resultiert auch aus der deutlichen Erhöhung des Einlagenvolumens am slowenischen Markt.

EINLAGENKONZENTRATION



LOAN-DEPOSIT RATIO



Operationales Risiko

Die BKS Bank definiert Operationales Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Derartige Risiken können zu Kostensteigerungen oder Ertragseinbußen führen. Was die BKS Bank betrifft, wurden bis Ende Juni 2013 insgesamt 139 Schadensfälle eingemeldet, die nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen einen vergleichsweise geringen Aufwand von 349,1 Tsd € verursachten. Anzumerken ist, dass diese Ziffer keine operationale Risiken aus dem Kreditgeschäft beinhaltet.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Die Weltwirtschaft hat sich zur Jahresmitte 2013 weiter erholt, kann aber noch nicht an die Wachstumsraten der Vorjahresjahre anknüpfen. Zuletzt verbesserte sich die Exportkonjunktur vor allem in den großen Industrieländern, während sie in den asiatischen Schwellenländern sukzessive an Schwung einbüßte. Auch im Euroraum scheint die hartnäckige Rezession allmählich zuversichtlicheren Konjunkturperspektiven zu weichen. Daraus aber eine vorzeitige Entwarnung hinsichtlich des nach wie vor schwierigen bankgeschäftlichen Umfeldes auszusprechen, erscheint uns noch zu früh. Die stabilisierenden Effekte der geldpolitischen Eingriffe der großen Notenbanken und der europäischen Politik halten zwar an, verwässern aber zusehends die Funktion der Marktpreise als zuverlässiges und bestimmendes Risikomaß. Der reichlichen Liquiditätsversorgung mit Zentralbankgeld stehen auf der Aktivseite der Bankbilanz unter dem Postulat der Risikoeindämmung nur eingeschränkte Verwendungsmöglichkeiten gegenüber. Die die Ertragslage belastenden Faktoren, insbesondere das margenerodierende Niedrigzinsumfeld sowie die wettbewerbsintensive, gedämpfte Nachfrage im Kreditgeschäft, werden uns daher noch auf absehbare Zeit begleiten. Zudem haben die Ankündigung der amerikanischen Notenbank zum sukzessiven Ausstieg aus ihrer hochexpansiven Geldpolitik, systemische Risiken im chinesischen Bankensystem sowie neue Bedenken bezüglich der Schuldentragfähigkeit in einigen Peripherieländern des Euroraums zuletzt zu erheblicher Verunsicherung auf den Geld- und Kapitalmärkten geführt.

Wir können Ihnen an dieser Stelle versichern, dass die BKS Bank sich sehr gut auf die herausfordernden Marktbedingungen vorbereitet hat und in der Lage ist, auch auf unerwartete Einmaleffekte rasch und angemessen zu reagieren. Als Universalbank mit starker regionaler Verankerung im In- und Ausland wird sie ihr bewährtes Geschäftsmodell unverändert auch in den kommenden Monaten umsetzen, die Ertragskraft im Kerngeschäft festigen, das restriktive Kostenmanagement fortführen sowie die bereits jetzt komfortable Eigenmittelausstattung vor dem Hintergrund der mit Basel III verbundenen CRR/CRD IV-Anforderungen weiter optimieren. Wir haben auch im schwierigen Berichtsjahr 2013 zur Bewältigung des durch Wettbewerb, Strukturwandel und Regulierung verursachten Erneuerungsdrucks bis dato eine Reihe wichtiger organisatorischer Reformschritte insbesondere mit Blick auf das operative Geschäft im Firmenkunden- und Retailkundensegment in Angriff genommen und großteils umgesetzt. Sofern wir mit keinen außergewöhnlichen Marktturbulenzen auf den für uns relevanten Märkten, unerwartet schlechten globalen, nationalen und regionalen Wirtschaftsbedingungen konfrontiert werden, halten wir an unserem erklärtem Ziel für 2013 fest, unseren Aktionären wiederum eine überraschungsfreie Jahresbilanz und einen, dem Ergebnis angemessenen Dividendenvorschlag präsentieren zu können.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

3 Banken Gruppe im Überblick

	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
	1. Hj/2012	1. Hj/2013	1.Hj/2012	1. Hj/2013	1. Hj/2012	1. Hj/2013
Erfolgszahlen in Mio €						
Zinsüberschuss	71,7	70,5	145,2	167,8	83,7	89,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-18,6	-21,9	-24,7	-32,3	-19,0	-21,9
Provisionsüberschuss	22,0	22,3	55,1	58,1	21,4	22,6
Verwaltungsaufwand	-49,5	-50,2	-116,1	-119,8	-47,1	-48,0
Periodenüberschuss vor Steuern	25,3	23,3	73,5	78,5	38,4	45,5
Periodenüberschuss nach Steuern	22,1	20,8	59,8	66,4	31,8	37,8
Bilanzzahlen in Mio €	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013
Bilanzsumme	6.654,4	6.700,5	17.675,1	17.547,1	9.496,4	9.374,8
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.794,2	4.828,5	10.877,0	11.295,5	6.193,0	6.040,8
Primäreinlagen	4.362,4	4.463,7	11.607,9	11.738,8	6.582,9	6.386,2
– hiervon Spareinlagen	1.797,9	1.790,9	3.380,1	3.331,3	1.272,9	1.221,4
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten	816,5	808,0	2.208,8	2.195,2	1.187,8	1.220,5
Eigenkapital	688,3	701,8	1.342,4	1.375,5	845,5	867,2
Betreute Kundengelder	10.674,9	10.877,4	21.558,0	21.642,6	11.368,8	11.088,8
– hiervon Depotvolumen von Kunden	6.312,5	6.413,7	9.950,1	9.903,8	4.785,9	4.702,6
Eigenmittel nach BWG in Mio €	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013
Risikogewichtete Aktiva	4.457,9	4.437,8	10.481,9	10.704,0	5.665,0	5.511,0
Eigenmittel	709,5	689,1	1.762,5	1.754,3	995,4	956,2
– hiervon Kernkapital (Tier I)	630,7	630,0	1.245,4	1.242,2	806,0	805,8
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	352,9	334,1	922,8	897,4	542,1	515,2
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	325,8	307,1	857,9	832,4	516,0	489,1
Kernkapitalquote in %	13,10	13,14	11,88	11,61	13,17	13,54
Eigenmittelquote in %	15,92	15,53	16,81	16,39	17,57	17,35
Unternehmenskennzahlen in %	2012	30.6.2013	2012	30.6.2013	2012	30.6.2013
Return on Equity vor Steuern	7,57	6,46	10,59	11,58	8,65	10,72
Return on Equity nach Steuern	6,53	5,85	8,67	9,79	7,58	8,90
Cost-Income-Ratio	53,82	53,91	54,64	51,94	44,44	42,72
Risk-Earnings-Ratio	26,98	31,10	19,11	19,23	24,30	24,47
Ressourcen	2012	30.6.2013	2012	30.6.2013	2012	30.6.2013
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	930	919	2.020	2.000	779	767
Anzahl der Geschäftsstellen	55	56	147	148	37	37

Konzernabschluss zum 30. Juni 2013

Seite

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
(1) Zinsüberschuss	25
(2) Risikovorsorge	25
(3) Provisionsüberschuss	25
(4) Handelsergebnis	26
(5) Verwaltungsaufwand	26
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	26
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	26
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AFS)	26
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	26
(10) Steuern	26
Details zur Bilanz	27
(11) Barreserve	27
(12) Forderungen an Kreditinstitute	27
(13) Forderungen an Kunden	27
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	27
(15) Handelsaktiva	27
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	27
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	27
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	28
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	28
(20) Immaterielle Vermögenswerte	28
(21) Sachanlagen	28
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28
(23) Latente Steuerforderungen	28
(24) Sonstige Aktiva	28
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	29
(28) Handelspassiva	29
(29) Rückstellungen	29
(30) Latente Steuerschulden	29
(31) Sonstige Passiva	29
(32) Nachrangkapital	29
Zusätzliche IFRS-Angaben	29
(33) Segmentberichterstattung	29
(34) Konzerneigenkapital	30
(35) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	31
(36) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	31
(37) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	31
(38) Fair Values	31
(39) Derivatives Geschäftsvolumen	31
(40) Angaben zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	32

Gesamtergebnisrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 30.6.2013

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Zinserträge		111.236	97.809	-12,1
Zinsaufwendungen		-49.680	-38.393	-22,7
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		10.103	11.041	9,3
Zinsüberschuss	(1)	71.659	70.457	-1,7
Risikovorsorge	(2)	-18.611	-21.914	17,7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		53.048	48.543	-8,5
Provisionserträge		23.421	23.940	2,2
Provisionsaufwendungen		-1.408	-1.671	18,7
Provisionsüberschuss	(3)	22.013	22.269	1,2
Handelsergebnis	(4)	1.069	814	-23,9
Verwaltungsaufwand	(5)	-49.491	-50.162	1,4
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	(6)	157	-484	>-100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	1.742	688	-60,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AfS	(8)	-218	1.624	>-100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(9)	-2.985	0	-100,0
Periodenüberschuss vor Steuern		25.335	23.292	-8,1
Steuern vom Einkommen	(10)	-3.278	-2.507	-23,5
Periodenüberschuss		22.057	20.785	-5,8
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-3	-1	-66,7
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		22.054	20.784	-5,8

DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Periodenüberschuss vor Fremdanteilen	22.057	20.785	-5,8
erfolgsneutral verbuchte Erträge und Aufwendungen			
– Währungsumrechnungsdifferenzen	50	437	>100
– Available-for-Sale-Rücklage	3.564	-1.610	>-100
– erfolgsneutrale Komponenten aus at equity-bewerteten Unternehmen	9.278	1.364	-85,3
– Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	-947	587	>-100
Gesamtergebnis vor Fremdanteilen	34.002	21.563	-36,6
abzüglich Fremdanteile	-3	-1	-66,7
Gesamtergebnis nach Fremdanteilen	33.999	21.562	-36,6

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2012 2. Quartal	2012 3. Quartal	2012 4. Quartal	2013 1. Quartal	2013 2. Quartal
Zinserträge	55.055	52.871	51.237	47.872	49.937
Zinsaufwendungen	-24.347	-23.950	-20.876	-19.437	-18.956
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	6.490	6.178	5.978	4.058	6.983
Zinsüberschuss	37.198	35.099	36.339	32.493	37.964
Risikovorsorge	-9.663	-8.799	-11.192	-9.670	-12.244
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	27.535	26.300	25.147	22.823	25.720
Provisionsüberschuss	10.808	10.872	11.545	11.478	10.791
Handelsergebnis	743	60	1.219	391	423
Verwaltungsaufwand	-25.061	-26.059	-24.702	-24.774	-25.388
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	70	-2.325	-1.445	-86	-398
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	1.214	424	240	808	-120
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten AfS	-318	105	2.897	1.198	426
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	-1.466	338	493	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	13.525	9.715	15.394	11.838	11.454
Steuern vom Einkommen	-1.528	-1.337	-2.276	-1.457	-1.050
Periodenüberschuss	11.997	8.378	13.118	10.381	10.404
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-2	0	0	-1	0
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	11.995	8.378	13.118	10.380	10.404

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2013

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Barreserve	(11)	81.749	78.711	-3,7
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	128.417	105.480	-17,9
Forderungen an Kunden	(13)	4.962.336	5.005.994	0,9
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-168.101	-177.527	5,6
Handelsaktiva	(15)	237	380	60,3
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(16)	205.713	201.081	-2,3
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	(17)	265.224	253.254	-4,5
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	(18)	702.314	736.802	4,9
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	341.176	355.200	4,1
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	7.959	7.563	-5,0
Sachanlagen	(21)	62.176	59.874	-3,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	16.492	17.128	3,9
Latente Steuerforderungen	(23)	19.825	21.068	6,3
Sonstige Aktiva	(24)	28.898	35.519	22,9
Summe der Aktiva		6.654.415	6.700.527	0,7

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2012	31.6.2013	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.446.411	1.391.460	-3,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.545.790	3.655.747	3,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	579.944	571.396	-1,5
Handelspassiva	(28)	282	441	56,4
Rückstellungen	(29)	81.289	82.647	1,7
Latente Steuerschulden	(30)	10.871	11.583	6,5
Sonstige Passiva	(31)	64.880	48.854	-24,7
Nachrangkapital	(32)	236.655	236.600	0,0
Eigenkapital		688.293	701.799	2,0
hiervon Konzerneigenkapital		688.286	701.791	2,0
hiervon Anteile im Fremdbesitz		7	8	14,3
Summe der Passiva		6.654.415	6.700.527	0,7

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.6.2012	30.6.2013
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.104.033	32.241.756
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,37	1,29

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernperiodenüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs- veränderung	Bewertungs- rücklage	Gewinn- ¹⁾ rücklagen	Jahres- ¹⁾ überschuss	Eigen- kapital
Stand 1.1.2013	65.520	97.929	-714	14.701	467.297	43.553	688.286
Ausschüttung						-8.063	-8.063
Dotierung Gewinnrücklagen					35.490	-35.490	0
Periodenüberschuss						20.785	20.785
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			437	269	72		778
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					5		5
– aus at equity-Bewertung					1.317		
– aus Veränderung eigener Aktien					-1.398		
Stand 30.6.2013	65.520	97.929	-277	14.970	502.864	20.785	701.791
Stand der Available-for-Sale-Rücklage							14.776
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							194

¹⁾ Anpassung aufgrund einer IAS 19-Überarbeitung: Reduktion der Gewinnrücklagen um 3,4 Mio € bei gleichzeitiger Anhebung des Jahresüberschusses im selben Ausmaß.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Währungs- veränderung	Bewertungs- rücklage	Gewinn- ¹⁾ rücklagen	Jahres- ¹⁾ überschuss	Eigen- kapital
Stand 1.1.2012	65.520	97.929	-661	5.987	440.942	35.205	644.922
Ausschüttung						-8.034	-8.034
Dotierung Gewinnrücklagen					27.171	-27.171	0
Periodenüberschuss						22.057	22.057
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			50	12.251	-356		11.945
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					954		954
– aus at equity-Bewertung					663		
– aus Veränderung eigener Aktien					-1.257		
Stand 30.6.2012	65.520	97.929	-611	18.238	468.711	22.057	671.844
Stand der Available for Sale-Rücklage							18.725
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							-487

¹⁾ Anpassung aufgrund einer IAS 19-Überarbeitung: Erhöhung der Gewinnrücklagen um 1,2 Mio € bei gleichzeitiger Reduktion des Jahresüberschusses im selben Ausmaß.

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd €	1. Hj/2012	1. Hj/2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	85.819	81.749
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	50.806	30.106
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-39.728	-23.376
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-25.008	-9.558
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelbestand	90	-210
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	71.979	78.711

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. Juni 2013 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

vollkonsolidierte Gesellschaften:

- BKS Bank AG, Klagenfurt
- BKS Bank d.d., Rijeka
- BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
- BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb
- BKS-Leasing a.s., Bratislava¹⁾
- IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
- Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt
- BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt
- VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
- LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien
- BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt

at equity bewertet:

- Oberbank AG, Linz
- Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck
- Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz
- Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz

¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet gemeinsam mit der BKS-Finance s.r.o. einen Teilkonzern.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochtergesellschaften, welche von der BKS Bank direkt oder indirekt beherrscht werden, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden unter der Rubrik Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale geführt und, sofern sich ein verlässlicher Fair Value nicht ermitteln lässt, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Währungsumrechnung

Der Quartalsabschluss wurde in Euro erstellt (funktionale Währung). Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und

Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwand und Ertrag mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für wesentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfasste Verluste, die zwar schon eingetreten, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken wird am Abschlussstichtag für aushaftende Obligos je Land nach Risikostufen differenziert gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Sachanlagen, sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich in folgenden Bandbreiten:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0%
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 25%
- Software 25%

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Bewertungsmethoden zu Geschäfts- und Firmenwerten

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden periodisch einem Impairmenttest unterzogen. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzungswert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut.

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet. Die zur Diskontierung herangezogenen Parameter sind die 10-jährige Rendite von Bundesanleihen der Eurozone, eine Eigenkapitalrisikoprämie sowie ein Aufschlag für das Länderrisiko.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, (IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss = FV zusammengefasst. Der Einbezug erfolgt durch Festlegung im APM-Komitee. Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der G.u.V.-Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity oder nach Fair Value through Profit or Loss bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst.

Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist, nach dem Anschaffungswertprinzip bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen

Wenn objektive Hinweise für eine Wertminderung bei einem at equity-bewerteten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Zahlungsströme, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist als 2-Phasen-Modell aufgebaut. In der Berichtsperiode war kein Wertberichtigungsaufwand notwendig.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%.

Sonstige Aktiva

In der Position Sonstige Aktiva werden Forderungen ausgewiesen, welche nicht unmittelbar aus dem Bankgeschäft stammen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Ausgenommen sind Verbindlichkeiten, die über eine Fair Value-Option mit Vermögenswerten oder Derivaten zusammengefasst sind und mit dem Marktwert bilanziert werden.

Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, IAS 39-Rücklagen und Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche bzw. faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Vermögenswerten, deren Höhe zuverlässig einschätzbar ist, führt.

Sozialkapitalrückstellungen werden nach den Regelungen des IAS 19 bilanziert. Gegenüber dem Jahresultimo 2012 ergaben sich keine Änderungen bei den Rechenparametern.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen berechnet. Im Geschäftsjahr wurden die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- sowie für Sterbegelder unter Verwendung der Tafel AVÖ 2008 nach IFRS-Grundsätzen mittels der Projected Unit Credit-Methode ermittelt.

Zinsüberschuss

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Auch Erträge aus Beteiligungen werden dieser Position zugerechnet. Die Beträge aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Kreditrisiko

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt.

Der Konzernabschluss der BKS Bank AG für das Geschäftsjahr 2012 und für das erste Halbjahr 2013 wurde in Übereinstimmung mit den vom Internationalen Accounting Standards Board veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die im Konzernabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Standards und Interpretationen, die ab 1.1.2013 in der EU verpflichtend anzuwenden waren, wurden im gegenständlichen Zwischenbericht berücksichtigt. Insbesondere die Anwendung des IFRS 13 (Fair Value-Bewertung) mündete in einer deutlichen Ausweitung der Angaben zur Fair Value-Bewertung. Aufgrund der rückwirkend vorzunehmenden Änderung des IAS 19 kam es jeweils zum 1.1.2012 und 1.1.2013 zu einer Verschiebung zwischen den Eigenkapitalpositionen Gewinnrücklagen und Periodenergebnis, da versicherungsmathematische Ergebnisse erfolgsneutral zu erfassen sind. Demzufolge waren die Gewinnrücklagen und das Periodenergebnis jeweils zu korrigieren.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	83.026	73.445	-11,5
Festverzinslichen Wertpapieren	17.547	15.097	-14,0
Leasingforderungen	5.468	4.240	-22,5
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	4.610	4.459	-3,3
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	585	568	-2,9
Zinserträge gesamt	111.236	97.809	-12,1
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	36.005	24.744	-31,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.464	13.457	-0,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	211	192	-9,0
Zinsaufwendungen gesamt	49.680	38.393	-22,7
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at equity-bewerteten Unternehmen	10.925	11.344	3,8
Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-822	-303	-63,1
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	10.103	11.041	9,3
Zinsüberschuss	71.659	70.457	-1,7

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	20.625	24.937	20,9
Auflösung von Risikovorsorgen	-2.140	-3.409	59,3
Direktabschreibungen	334	570	70,7
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-208	-184	-11,5
Risikovorsorge	18.611	21.914	17,7

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	9.576	9.723	1,5
Wertpapiergeschäft	5.718	6.025	5,4
Kreditgeschäft	5.978	6.562	9,8
Auslandsgeschäft	1.348	941	-30,2
Sonstigen Dienstleistungen	801	689	-14,0
Provisionserträge gesamt	23.421	23.940	2,2
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	619	769	24,2
Wertpapiergeschäft	409	381	-6,8
Kreditgeschäft	187	212	13,4
Auslandsgeschäft	102	227	122,5
Sonstige Dienstleistungen	91	82	-9,9
Provisionsaufwendungen gesamt	1.408	1.671	18,7
Provisionsüberschuss	22.013	22.269	1,2

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Kursbezogene Geschäfte	-7	79	>100
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	1.076	735	-31,7
Handelsergebnis	1.069	814	-23,9

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Personalaufwand	33.303	33.816	1,5
– Löhne und Gehälter	23.837	24.061	0,9
– Sozialabgaben	6.387	6.402	0,2
– Aufwendungen für Altersversorgung	3.079	3.353	8,9
Sachaufwand	13.001	13.211	1,6
Abschreibungen	3.187	3.135	-1,6
Verwaltungsaufwand	49.491	50.162	1,4

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.661	1.950	17,4
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-1.504	-2.434	61,8
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	157	-484	>-100

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	-879	1.587	>100
Ergebnis aus der Fair Value-Option	2.621	-899	>100
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	1.742	688	-60,5

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-218	1.624	>100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	-218	1.624	>100

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-2.985	0	-100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	-2.985	0	-100

(10) STEUERN

in TSD Euro	1.1.-30.6.2012	1.1.-30.6.2013	± in %
Laufende Steuern	-3.771	-2.431	-35,5
Latente Steuern	493	-76	>-100
Steuern	-3.278	-2.507	-23,5

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Kassenbestand	34.537	31.435	-9,0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	47.212	47.276	0,1
Barreserve	81.749	78.711	-3,7

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	66.377	39.788	-40,1
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	62.040	65.692	5,9
Forderungen an Kreditinstitute	128.417	105.480	-17,9

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Firmenkunden	3.871.029	3.907.761	0,9
Retailkunden	1.091.307	1.098.233	0,6
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	4.962.336	5.005.994	0,9

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	153.246	168.101	9,7
+ Zuführung	42.348	22.065	-47,9
- Auflösung	-7.079	-3.060	-56,8
- Verwendung	-20.392	-9.712	-52,4
+ Veränderung aus Währungsumrechnung	-22	133	>100
Stand am Ende der Berichtsperiode	168.101	177.527	5,6

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten			
- Währungsbezogene Geschäfte	237	380	60,3
Handelsaktiva	237	380	60,3

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	92.735	109.003	17,5
Kredite	112.978	92.078	-18,5
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	205.713	201.081	-2,3

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	131.325	124.647	-5,1
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	87.222	81.160	-7,0
Beteiligungen an anderen verbundenen Unternehmen	31.869	32.636	2,4
Sonstige Beteiligungen	14.808	14.811	0,0
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	265.224	253.254	-4,5

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	702.314	736.802	4,9
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	702.314	736.802	4,9

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Oberbank AG	224.167	233.131	4,0
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	111.892	116.952	4,5
Alpenländische Garantie-GmbH	964	964	0,0
Drei-Banken Versicherungs-AG	4.153	4.153	0,0
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	341.176	355.200	4,1

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	5.414	5.414	0,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.545	2.149	-15,6
Immaterielle Vermögenswerte	7.959	7.563	-5,0

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Grund	2.774	2.636	-5,0
Gebäude	48.093	47.439	-1,4
sonstige Sachanlagen	11.309	9.799	-13,4
Sachanlagen	62.176	59.874	-3,7

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Grund	8.167	8.291	1,5
Gebäude	8.325	8.837	6,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.492	17.128	3,9

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Latente Steuerforderungen	19.825	21.068	6,3

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	8.737	12.415	42,1
Sonstige Vermögenswerte	17.548	19.863	13,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2.613	3.241	24,0
Sonstige Aktiva	28.898	35.519	22,9

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	1.111.156	1.038.998	-6,5
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	335.255	352.462	5,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.446.411	1.391.460	-3,8

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Spareinlagen	1.797.864	1.790.891	-0,4
Firmenkunden	244.645	246.245	0,7
Retailkunden	1.553.219	1.544.646	-0,6
Sonstige Verbindlichkeiten	1.747.926	1.864.856	6,7
Firmenkunden	1.205.649	1.283.301	6,4
Retailkunden	542.277	581.555	7,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.545.790	3.655.747	3,1

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	402.398	449.140	11,6
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	177.546	122.256	-31,1
Verbrieftete Verbindlichkeiten	579.944	571.396	-1,5

(28) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	282	441	56,4
Handelsspassiva	282	441	56,4

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	70.359	71.077	1,0
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	129	196	51,9
Sonstige Rückstellungen	10.801	11.374	5,3
Rückstellungen	81.289	82.647	1,7

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Latente Steuerschulden	10.871	11.583	6,5

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	47.620	25.224	-47,0
Sonstige Passiva	15.641	22.990	47,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.619	640	-60,5
Sonstige Passiva	64.880	48.854	-24,7

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Ergänzungskapital	196.655	196.600	0,0
Hybridkapital	40.000	40.000	0,0
Nachrangkapital	236.655	236.600	0,0

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% bewertet und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	1. Hj/2012	1. Hj/2013	1. Hj/2012	1. Hj/2013	1. Hj/2012	1. Hj/2013
Zinsüberschuss	15.737	15.787	44.043	40.479	11.642	13.862
Risikovorsorge	-370	-736	-18.282	-20.349	41	-829
Provisionsüberschuss	10.207	10.128	11.348	12.007	272	108
Handelsergebnis	0	0	0	0	1.069	814
Verwaltungsaufwand	-25.840	-25.644	-19.477	-19.692	-2.630	-3.194
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	416	484	567	852	2	22
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	-1.461	2.312
Periodenüberschuss vor Steuern	150	19	18.199	13.297	8.935	13.095
Ø risikogewichtete Aktiva	567.467	566.352	3.208.010	3.288.204	607.063	553.419
Ø zugeordnetes Eigenkapital	45.397	45.810	256.641	263.056	349.707	379.898
ROE auf Basis Periodenüberschuss	0,7%	0,1%	14,2%	10,1%	5,1%	6,9%
Cost-Income-Ratio	98,0%	97,1%	34,8%	36,9%	20,3%	21,6%
Risk-Earnings-Ratio	2,4%	4,7%	41,5%	50,3%	-0,4%	6,0%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	1. Hj/2012	1. Hj/2013	1. Hj/2012	1. Hj/2013
Zinsüberschuss	237	329	71.659	70.457
Risikovorsorge	0	0	-18.611	-21.914
Provisionsüberschuss	186	26	22.013	22.269
Handelsergebnis	0	0	1.069	814
Verwaltungsaufwand	-1.544	-1.632	-49.491	-50.162
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-828	-1.842	157	-484
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	-1.461	2.312
Periodenüberschuss vor Steuern	-1.949	-3.119	25.335	23.292
Ø risikogewichtete Aktiva	44.651	40.211	4.427.191	4.448.188
Ø zugeordnetes Eigenkapital	6.638	6.282	658.383	695.046
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	7,7%	6,5%
Cost-Income-Ratio	-	-	52,2%	53,9%
Risk-Earnings-Ratio	-	-	26,0%	31,1%

(34) KONZERNKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Gezeichnetes Kapital	65.520	65.520	0
– Aktienkapital	65.520	65.520	0
Kapitalrücklagen	97.929	97.929	0
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen	524.844	538.350	2,6
Eigenkapital vor Fremdanteilen	688.293	701.799	2,0
Fremdanteile	-7	-8	14,3
Konzernkapital	688.286	701.791	2,0

Das Aktienkapital setzt sich aus 30.960.000 stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne. Die anrechenbaren Eigenmittel betragen zum Halbjahresende 689,1 Mio € (Vorjahr: 709,5 Mio €). Der Eigenmittelüberschuss betrug 334,1 Mio € (Vorjahr: 352,9 Mio €). Im Jahr 2012 und im bisherigen Jahresverlauf 2013 wurden die externen Mindestkapitalanforderungen durchgehend erfüllt.

(35) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Bürgschaften und Garantien	391.831	401.702	2,5
Akkreditive	3.122	2.359	-24,4
Eventualverbindlichkeiten	394.953	404.061	2,3
Sonstige Kreditrisiken	588.249	566.074	-3,8
Kreditrisiken	588.249	566.074	-3,8

(36) ANGABEN GEMÄSS IAS 24 ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in TSD Euro	31.12.2012	30.6.2013	± in %
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	478	658	37,7
Einlagen von Mitgliedern des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	2.123	2.784	31,1

(37) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (30. Juni 2013) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnlichen Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(38) FAIR VALUES

30.6.2013 in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 30.6.2013	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	105.553	0	105.553	105.480	73
Forderungen an Kunden	0	5.064.438	0	5.064.438	5.005.994	58.444
FV ¹⁾ -at Fair Value through Profit or Loss	92.078	109.003	0	201.081	201.081	0
FV-Available-for-Sale	235.517	0	17.737	253.254	253.254	0
FV-Held-to-Maturity	790.938	0	0	790.938	736.802	54.136
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	294.213	0	5.117	299.330	355.200	-55.870
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.395.202	0	1.395.202	1.391.460	3.742
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.677.876	0	3.677.876	3.655.747	22.129
Verbriefte Verbindlichkeiten	453.791	122.039	0	575.830	571.396	4.434
Nachrangkapital	235.432	2.350	0	237.782	236.600	1.182

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2012

in TSD Euro	LEVEL1 „Marktwert“	LEVEL2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2012	Diff. Fair Value zu Buchwert
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	0	128.500	0	128.500	128.417	83
Forderungen an Kunden	0	5.029.388	0	5.029.388	4.962.336	67.052
FV ¹⁾ -at Fair Value through Profit or Loss	92.735	112.978	0	205.713	205.713	0
FV-Available-for-Sale	247.489	0	17.735	265.224	265.224	0
FV-Held-to-Maturity	773.600	0	0	773.600	702.314	71.286
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	290.899	0	5.117	296.016	341.176	- 45.160
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.450.209	0	1.450.209	1.446.411	3.798
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	3.576.223	0	3.576.223	3.545.790	30.433
Verbriefte Verbindlichkeiten	404.736	176.729	0	581.465	579.944	1.521
Nachrangkapital	234.013	2.350	0	236.363	236.655	- 292

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

Die beiden Tabellen zeigen die Fair Values der angeführten Bilanzpositionen, also jene Beträge, zu denen die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien gehandelt werden. Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet. Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle und beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen. (z.B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z.B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung. In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Beteiligungen im AfS-Bestand wird der Buchwert zugrunde gelegt, wenn sich kein verlässlicher Fair Value ermitteln lässt.

Im Berichtszeitraum kam es zu einer Umgliederung von rd. 40 Mio € im Bereich der verbrieften Verbindlichkeiten aus dem Level 2 in die Kategorie Level 1. Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z.B. Börsegang). In den Bewertungsmodellen gab es keine Änderungen.

Level 3: Bewegungen im 1. Halbjahr 2013

in TSD Euro	Stand 31.12.2012	GuV- Rechnung	Sonstiges Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Stand 30.6.2013
FV-Available-for-Sale	17.735	0	2	0	0	17.737
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	5.117	0	0	0	0	5.117
Summe	22.852	0	2	0	0	22.854

(39) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten				Marktwerte	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
30.6.2013						
Wechselkursverträge	572.623	937.580	-	1.510.203	7.730	6.320
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	170.000	488.651	254.720	913.371	3.904	15.210
– hiervon Handelsbuch	-	19.213	18.190	37.403	176	178
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	742.623	1.426.231	254.720	2.423.574	11.634	21.530
– hiervon Handelsbuch	-	19.213	18.190	37.403	176	178
31.12.2012						
Wechselkursverträge	907.708	951.000	-	1.858.708	1.747	19.657
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge	182.170	710.726	134.744	1.027.640	6.707	24.481
– hiervon Handelsbuch	-	19.602	6.404	26.006	80	79
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.089.878	1.661.726	134.744	2.886.348	8.454	44.138
– hiervon Handelsbuch	-	19.602	6.404	26.006	80	79

(40) ANGABEN ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es gab in den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während dieses Zeitraumes wesentlich beeinflusst haben.

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 20. August 2013

Der Vorstand



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Corporates, die Bereiche Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations; Regional zuständig für die Direktionen in Kärnten, Steiermark sowie für Italien



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Internationales Geschäft, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Treasury/Eigengeschäft, Kapitalmarktrecht, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen; Im Inland verantwortlich für die Regionen Burgenland und Wien, im Ausland für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakische Republik



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, Betriebsorganisation und IT sowie 3-Banken-EDV Gesellschaft



Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl

Vorstandsmitglied, in gemeinsamer Verantwortung mit Herrn Gen.-Dir.Dkfm.Dr. Penker für die Geschäftsfelder Retailkundengeschäft und Private Banking zuständig

Unternehmenskalender 2013

29. März 2013:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2012 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
15. Mai 2013:	74. ordentliche Hauptversammlung
17. Mai 2013:	Dividenden-Ex-Tag
21. Mai 2013:	Dividenden-Zahl-Tag

Zwischenberichte der BKS Bank

24. Mai 2013:	Zwischenbericht zum 31. März 2013
23. August 2013:	Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2013
29. November 2013:	Zwischenbericht zum 30. September 2013

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee, T: 0463-5858-0

Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at

Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 20. August 2013

